

BFBahnen NRW – Bezirkstag 2010

Abteilungsleiterin Heike Umbach referiert zum Projekt „E – KVB – Erstattung“

Wieder einmal hat sich der traditionelle Bezirkstag am 16. November 2010 in Essen-Frohnhausen als herausragende Veranstaltung aus dem Jahresverlauf vom **BFBahnen NRW** angebotenen Aktivitäten abgehoben.

Der Vorsitzende des **BFBahnen NRW**, Ronald Mildorf, konnte 125 Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste von der Stadt Essen, dem Bundeseisenbahnvermögen (BEV), dem Eisenbahn-Bundesamt (EBA), der Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW), der Sparda-Bank und DEVK-Versicherung, den Personalvertretungen und Gewerkschaften begrüßen.

Ein besonderer Willkommensgruß galt der aus Frankfurt (Main) angereisten Referentin des Tages, Heike Umbach, Abteilungsleiterin in der Hauptverwaltung der KVB und Leiterin des Projektes „E – KVB – Erstattungen“.

Nach Begrüßung und weiteren einleitenden Worten gab Ronald Mildorf Gelegenheit zu Grußworten aus dem Kreis der Ehrengäste. Der Bürgermeister der Stadt Essen, Rudolf Jelinek, sprach erwartungsgemäß über die vielfältigen Projekte und Veranstaltungen zum Thema „Kulturhauptstadt“ in dem außergewöhnlichen Jahr 2010.

Angelika Bendler, Sb 1 beim BEV West, überbrachte die Grüße des verhinderten Dienststellenleiters Burkhard Willerding. Sie schnitt das Thema „Stuttgart 21“ an und sprach über personelle Eckdaten beim BEV insgesamt und der Dienststelle West im Besonderen.

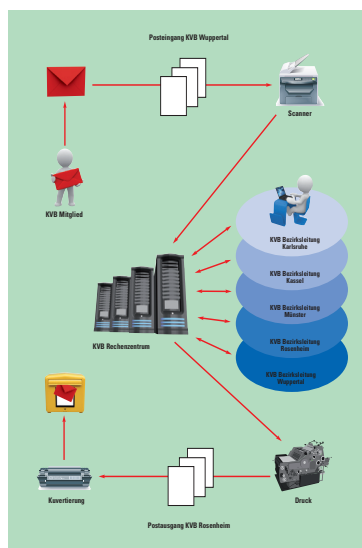
Der Leiter der EBA-Außenstelle Essen, Helmut Marsch, informierte über die enge Personalsituation beim EBA sowie die Auswirkungen der im Jahre 2009 eingeführten neuen Bahnaufsicht auf die Aktionen des EBA.

Mit Spannung wurde nun der angekündigte Vortrag zum dem Projekt „E-KVB-Erstattung“ erwartet. Nach einleitenden Worten zur Projektorganisation beschrieb Heike

Umbach das aktuelle Verfahren der KVB-Erstattung. Diesem stellte sie dann das seit ca. zwei Jahren in der Entwicklung befindliche, neue Verfahren, also die „Elektronische Antragsbearbeitung bei der KVB“ gegenüber. Eine vereinfachte Darstellung ist aus dem beigefügten Schaubild ersichtlich.

Ziel ist es, mit dem neuen elektronischen Vorgangsbearbeitungssystem eine zukunftssichere, wirtschaftliche und zeitgerechte Erstattungsbearbeitung zu gewährleisten. Die bisherige manuelle Dateneingabe und manuelle Belegprüfung wird durch den Einsatz

Das neue KVB Erstattungsverfahren



einer Belegerkennungssoftware und Belegprüfungssoftware abgelöst.

Mit dem neuen Verfahren, so Heike Umbach, soll die Kundentreue durch eine effizientere Bearbeitung verbessert werden. Das neue Verfahren ermöglicht eine flexiblere Aufgabenverteilung.

Die beschleunigte Bereitstellung von Unterlagen minimiert die heute noch anfallenden Suchzeiten. Weitere positive Effekte werden durch die Zentralisierung des Postausgangs bei der KVB-Bezirksleitung Rosenheim erwartet.

Für die Mitarbeiter bedeutet das neue System eine enorme Umstellung. Nach Aussage der Referentin werden diese durch ein einwöchiges Schulungsprogramm vorbereitet und anschließend bei der Einführung in den Bezirkslei-

tungen durch speziell ausgebildete KVB-Mitarbeiter begleitet.

Wichtig für die Versicherten ist: Erstattungsanträge werden nach Einführung des neuen Verfahrens bei den jeweiligen Bezirksleitungen nur noch nach Wuppertal geschickt.

Da die eingereichten Belege nach dem Einscannen vernichtet werden, sollten nur noch Zweitschriften (Kopien) von Belegen oder nicht mehr benötigte Originale eingereicht werden. Mit den Erstattungsmitteilungen, denen ggf. inhaltliche Erläuterungen zur Erstattung beigefügt sind, werden neue bereits personalisierte Erstattungsanträge versandt.

Das bisherige PC-Programm „KVB Erstattung PC“ kann weiter verwendet werden. Es ist jedoch auf evtl. verfügbare Aktualisierungen der derzeit gültigen Version zu achten.

Jeder Versicherte erhält vor der Einführung des neuen Verfahrens „E-KVB-Erstattung“ in seiner Bezirksleitung ein Informationsschreiben mit einer Beschreibung der genauen Verfahrensweise und einen neuen „Erstattungsantrag“. Am Schluss ihrer Ausführungen machte Heike Umbach deutlich, welches Volumen durch die gesamte KVB täglich bewältigt wird. Deshalb sind die Kapazitäten der zentralen Posteingangsstelle in Wuppertal und in der zentralen Postausgangsstelle in Rosenheim auf eine durchschnittliche Tagesleistung von jeweils 10.000 Briefsendungen ausgerichtet worden.

Die Einführung des neuen elektronischen Verfahrens ist im Jahr 2011 vorgesehen. Begonnen wird in der Bezirksleitung Wuppertal. Es folgen dann schrittweise die Bezirksleitungen Rosenheim, Kassel, Karlsruhe und zuletzt Münster.

Die anschließende lebhaft diskutierte Diskussion zum Thema zeigte das große Interesse der anwesenden KVB-Mitglieder an den zu erwartenden Neuerungen. Zum Abschluss der Veranstaltung dankte der Vorsitzende der Referentin für den informativen Vortrag und die Diskussionsbereitschaft.

Günter Laußmann, BFBahnen NRW